

1948/56

Vernichtung des Hail HAZEN
Hoherer SS- und Polizeiführer und Obergruppenführer der
Waffen-SS am 14. Oktober 1947 von 10 bis 10 Uhr 45
durch Hr. LARRY L WOLFF
auf Veranlassung von Hr. SCHWENK, SS-Sektion.
Stenographin: Hartha GINDYER.

1. F. Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an.
- A. Hail HAZEN.
2. F. Sind Sie schon einmal in Murnberg verhört worden?
- A. Nein.
3. F. Dann stehen Sie bitte auf, ich will Sie verzeihen, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir den Eid nach:
- Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
- A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
4. F. Nehmen Sie bitte Platz. - Es ist Ihnen bewusst, Herr HAZEN, was ein Eid bedeutet und dass Unterlassungen in Ihrer Aussage als ebenso schwerer Eidverletzung angesehen wird wie eine falsche Aussage?
- A. Ja wohl.
5. F. Geben Sie in ganz kurzen Worten Ihre Lebensgeschichte, Ihre Schullaufbahn, Ihre Berufslaufbahn mit Nennung der Jahreszahlen?
- A. Ich bin 1930 in Essen an der Ruhr geboren. Mein Vater war Fabrikarbeiter. Ich habe 7 Jahre in Essen die Volksschule besucht bis 1934, habe dann

REGISTERED.

5. A. das Maschinen-Schlosserhandwerk gelernt, wurde dann Soldat bei der Kriegsmarine, im Jahre 1918 geriet ich in englische Gefangenschaft bis 1920 im Fruchjahr, dann war ich noch bis 1921 bei der Reichsmarine, habe dann anschliessend wieder in meinem Beruf gearbeitet als Schlosser, meist bei KWHPP in Essen bis 1925.

6. F. Was war Ihr letzter Dienstgrad bei der Reichsmarine ?

A. Ich war Oberheizer, Gefreiter. - 1925 wurde ich erwerbslos wegen der allgemeinen Wirtschaftskrise und blieb es auch mit ganz kurzen Unterbrechungen bis 1933. - Im Jahre 1933 trat ich in die N.S.D.A.P. ein.

7. F. Was war Ihre Partei-Nummer ?

A. 85231.

8. F. Haben Sie hauptsächlich in der Partei gearbeitet ?

A. Nein.

9. F. Wann traten Sie in die Allgemeine-SS ein ?

A. 1930.

10. F. Unter welcher Nummer ?

A. 2556, glaube ich.

11. F. Stimmt. Was war Ihr 1. Dienstgrad in der Allgemeinen-SS ?

A. Ich war so Truppführer.

12. F. Und was war Ihr letzter Dienstgrad ?

A. SS-Obergruppenführer.

13. F. Wann wurden Sie General der Waffen-SS und Polizei ?

A. Nachrand des Krieges wurden diese Oberabschnittsführer höhere SS- und Polizeiführer und bekamen dann den Charakter eines Generals, erst als General der Polizei, das wurde ich im April 1942 und General der Waffen-SS wurde ich später. Als HITLER Befehlshaber des Ersatzheeres wurde, da

13. A. unterstellte er das Kriegsgefangenenwesen dem Hoheren SS- und Polizeiführer und er ernannte die Hoheren SS- und Polizeiführer zu Generalen der Waffen-SS. Ich selbst habe sonst nicht in der Waffen-SS gedient.
14. F. Wann wurden Sie von der Waffen-SS übernommen ?
- A. Ueberhaupt nicht, sondern ich habe lediglich den Charakter eines Generals der Waffen-SS bekommen und zwar war das Ende 1944.
15. F. Was fuer Ehrenzeichen hatten Sie ?
- A. Ich habe das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse und dann das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse bekommen, nicht das Ritterkreuz und in der Partei hatte ich das Goldene Partei-Abzeichen, dann hatte ich diese Dienstauszeichnungen in Bronze und Silber fuer 10- und 15-jährige Taetigkeit.
16. F. Und in der SS hatten Sie den Totenkopfring- und Degen ?
- A. Jawohl.
17. F. Dann noch das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ?
- A. Ja.
18. F. Und das Ehrenkreuz fuer Frontkämpfer ?
- A. Jawohl, vom 1. Krieg.
19. F. Nun kommen wir zum eigentlichen Thema unserer Unterhaltung und zwar Ihrer Aufgabe als Hoherer SS- und Polizeiführer. Wann wurden Sie Hoherer SS- und Polizeiführer ?
- A. Darf ich erläutern: Ich wurde 1933 Standartenführer der Allgemeinen-SS und zwar der 11. Standarte in Koburg. Ende 1933 wurde ich versetzt nach Regensburg zur Aufstellung eines Abschnitts, des Abschnitts 28 in Regensburg. Im Fruehjahr 1934 wurde ich dienstgradmässig SS-Oberführer, wurde Ende 1934 in gleicher Eigenschaft, also als Abschnittsführer der Allgemeinen-SS versetzt nach Stettin und fuhrte in Stettin seit 1934 den Abschnitt 13. Im Fruehjahr 1936 wurde ich Oberabschnittsführer in Stettin

RESTRICTED.

19. A. und zwar wurde dieser Abschnitt 13 im Jahre 1936 ein Oberabschnitt und zwar war das dann Oberabschnitt Ostsee mit Sitz in Stettin. - Im April 1936 etwa wurde ich dienststrangmässig SS-Regimentsführer und im Herbst 1936 dienststrangmässig SS-Gruppenführer. Das blieb ich bis zum Jahre 1942. Im April 1942 wurde ich SS-Obergruppenführer und General der Polizei. - Ich darf erwähnen, dass ich im Jahre 1941 bereits zum Generalleutnant der Polizei ernannt worden bin, da begann die Angleichung - . Ich wurde dann, wie ich schon sagte, Ende 1941 General der Waffen-SS. - Ich muss hierbei erwähnen, dass ich auf Grund meiner Auseinandersetzungen, die ich mit HIMMLER hatte, versuchte, aus dem hauptamtlichen Dienst herauszukommen, ich versuchte das 1939 auf diese Weise, dass ich bei Ausbruch des Krieges, mich bei HIMMLER zur Truppe gemeldet habe, das hat aber HIMMLER verweigert. Ich habe versucht, auf eine andere Art eine Stellung zu bekommen und es ist mir gelungen, Landeshauptmann in Pommern zu werden. Das genehmigte HIMMLER, er genehmigte aber nicht den Austritt aus der SS, sondern ich musste die Geschäfte des Höheren-SS und Polizeiführers nebenbei weiterführen und so habe ich seit Mai 1940 den Landeshauptmann gemacht. HIMMLER hat mir eine 14tägige Frontreise, eine Informationsreise zur Leibstandarte genehmigt mit meinem Kraftwagen und zwar hat diese Fahrt gedauert vom 10. Juni bis 24./25. Juni 1940 und bei dieser Gelegenheit hat mir Sepp DITTRICH das E.K.2 verpasst - Ich erwähne, ich habe es ehrenhalber bekommen. Ich muss angeben, dass ich es bekommen habe, da es in der Dienstalterliste drinnen steht. Ich habe keinen Wert darauf gelegt. Das ist das einzige Ehrenzeichen, das ich mir nicht verdient habe. - Ich weiss nicht, ob die Dienststelle des Landeshauptmanns hier bekannt ist?

20. F. Wuerden Sie das bitte erklæren ?

00004

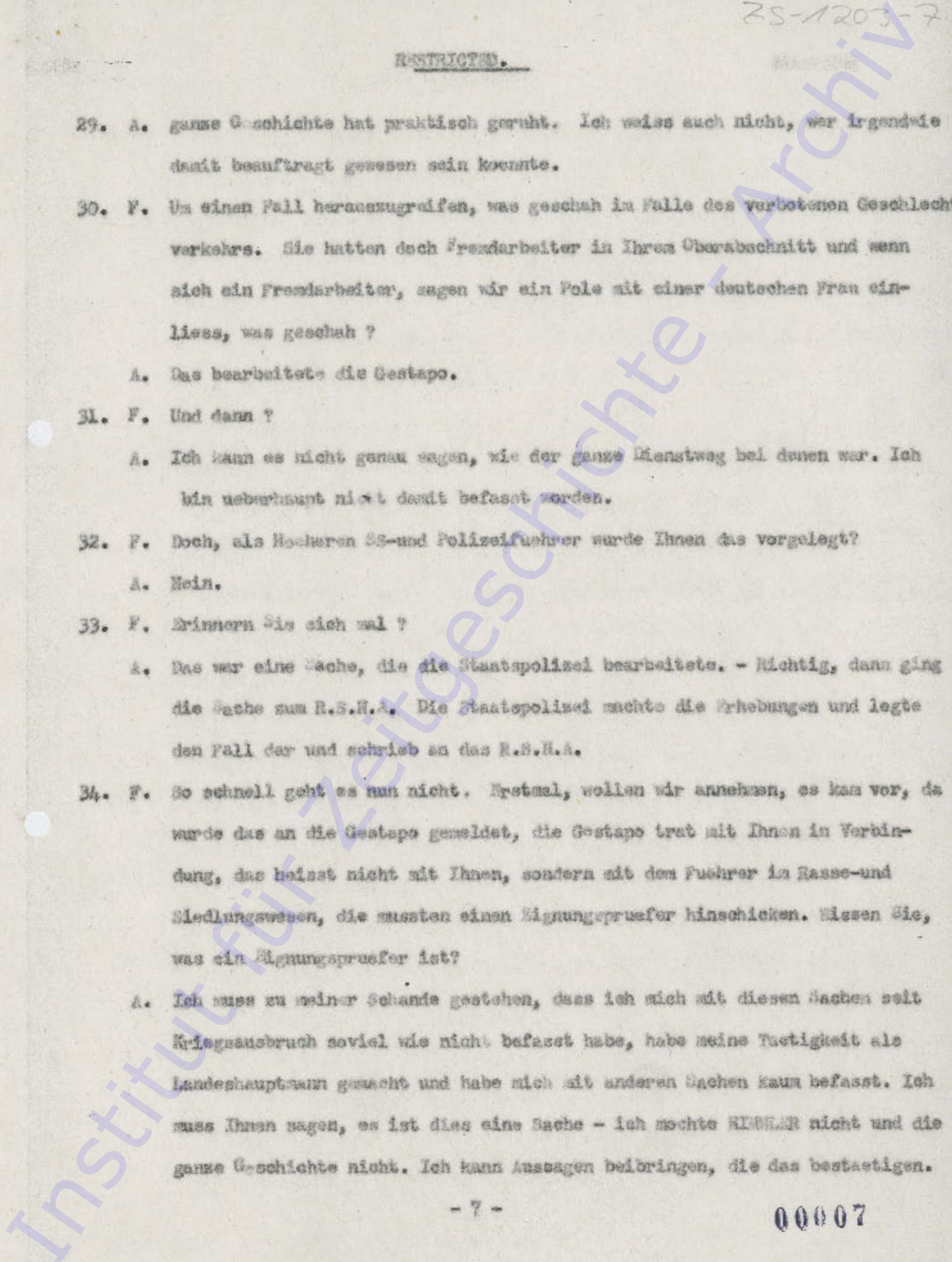
a. Die Dienststelle Landeshauptmann ist eine zivile Stelle, es ist die Ver-

20. A. waltung der Provinz, eine Provinzialverwaltung und zwar war das fuer mich in Pommern. Der Chef der Provinzialverwaltung war der Oberpraesident und ich war der Vertreter des Oberpraesidenten fuer die gesamte Selbstverwaltung einer Provinz. Dazu gehoeren das gesamte Strassenwesen, Bodenverbesserungen, dann technische Verbesserungen in der Provinz, das ganze Versicherungswesen, Heimatschutz, Denkmalschutz, Kulturpflege, Volkspflege usw. - Ich darf erwahnen, dass ich mich da sehr wohl gefuehlt habe.
21. F. Wo war Ihr Dienstsitz ?
- A. In Stettin.
22. F. Sie hatten Ihren Dienstsitz immer in Stettin ?
- A. Ja, ich war im Landeshaus, nicht auf der SS-Dienststelle, im Gebäude der Provinzialverwaltung.
23. F. Wer vertrat Sie, denn Sie konnten doch nicht immer diese Geschaeften sich widmen ?
- A. Ich darf erwahnen, der Hoehere SS- und Polizeifuehrer hatte praktisch keinen allgemeinen Vertreter, sondern die Sache war so, dass in Bezug auf die Allgemeine-SS, die ihm unterstellt war, er vertreten war durch den Stabefuehrer der Allgemeinen - SS, das war zuletzt der Oberfuehrer RICHARD. Wo der geblieben ist, weiss ich nicht. Dann unterstand dem Hoeheren-SS und Polizeifuehrer seit 1944 direkt das Kriegsgefangenenwesen. Das fuehrte in Wirklichkeit nach wie vor der Kommandeur der Kriegsgefangenen, das war ein eingefahrener Laden, das war bei mir der Generalleutnant LEMANN. Ich hatte in dieser Angelegenheit nichts gemacht, das machte LEMANN selbst. Ich habe mich lediglich 1 - 2 Mal in einem Gefangenenlager angesehen. Dann war in seinem Gebiet der Befehlshaber der Ordnungspolizei, die unterstand ihm nicht, sondern war disziplinaer, der Befehlshaber der Ordnungspolizei arbeitete nach eigenen Richtlinien, die er von seinem Regiment in Berlin

RESTRICTED.

- 23. A. bekam, das war bei mir der Generalmajor der Polizei RITZER. Dann die andere Sparte der Sicherheitspolizei, die ihm auch nicht unterstand, die nach ihren eigenen Richtlinien arbeitete, fuhrte bei mir zuletzt der Befehlshaber der Sicherheitspolizei SS-Oberfuehrer SEHS.
- 24. F. Diese unterstanden Ihnen lediglich disziplinaer ?
 - A. Ja, ich war als Gerichtsherr. Wenn der Einzelne sich etwas zuschulden kommen liess, Verfehlungen im Dienst kamen vor Gericht, der Gerichtsherr legte ihn den Fall vor und dann wurde der Mann bestraft.
- 25. F. Aktionen der Sicherheitspolizei wurden lediglich vom Hauptamt Berlin durchgefuehrt und Ihnen nur informatorisch diese mitgeteilt ?
 - A. Wenn die Herren Lust hatten, sonst nicht. Im Uebrigen hatten wir einen grossen Titel, in Wirklichkeit hatten wir aber keine Einflussnahme auf die Geschichte. HEIDRICH machte eifrig darueber, dass niemand in seinem Laden rauspukte.
- 26. F. Ausserdem waren Sie Beauftragter des Reichskommissars fuer die Festigung des deutschen Volkstums ?
 - A. Das stand auf dem Papier. Es wurde irgendwie ein Mann ernannt, der da alles das, was in diese Sparte Reichskommissar fuer die Festigung des deutschen Volkstums fiel, in irgendeiner Form bearbeitete.
- 27. F. Wer war das bei Ihnen ?
 - A. Wenn ich nicht sehr irre, war das ein Standartenfuehrer HUSE.
- 28. F. Wissen Sie, wo HUSE jetzt ist?
 - A. Das kann ich nicht sagen.
- 29. F. Denn hatten Sie noch einen Masse- und Siedlungsfuehrer ?
 - A. Ja, aber das ist waehrend des Krieges ganz zurueckgetreten. Vor dem Kriege waren die HIMMLER-Bestimmungen mit dem RASH, vor allen Dingen Schulungen in der SS usw., aber waehrend des Krieges ist das ganz zurueckgetreten, die

29. A. ganze Geschichte hat praktisch geruht. Ich weiss auch nicht, wer irgendwie damit beauftragt gewesen sein koennte.
30. F. Um einen Fall herauszugreifen, was geschah im Falle des verbotenen Geschlechtverkehrs. Sie hatten doch Fremdarbeiter in Ihrem Oberabschnitt und wenn sich ein Fremdarbeiter, sagen wir ein Pole mit einer deutschen Frau einliess, was geschah ?
- A. Das bearbeitete die Gestapo.
31. F. Und dann ?
- A. Ich kann es nicht genau sagen, wie der ganze Dienstweg bei denen war. Ich bin ueberhaupt nicht damit befasst worden.
32. F. Doch, als Hoeheren SS- und Polizeifuehrer wurde Ihnen das vorgelegt ?
- A. Nein.
33. F. Erinnern Sie sich mal ?
- A. Das war eine Sache, die die Staatspolizei bearbeitete. - Richtig, dann ging die Sache zum R.S.H.A. Die Staatspolizei machte die Erhebungen und legte den Fall dar und schrieb an das R.S.H.A.
34. F. So schnell geht es nun nicht. Erstmal, wollen wir annehmen, es kam vor, da wurde das an die Gestapo gemeldet, die Gestapo trat mit Ihnen in Verbindung, das heisst nicht mit Ihnen, sondern mit dem Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen, die mussten einen Sigungspruefer hinschicken. Wissen Sie, was ein Sigungspruefer ist ?
- A. Ich muss zu meiner Schande gestehen, dass ich mich mit diesen Sachen seit Kriegsausbruch soviel wie nicht befasst habe, habe meine Taetigkeit als Landeshauptmann gemacht und habe mich mit anderen Sachen kaum befasst. Ich muss Ihnen sagen, es ist dies eine Sache - ich moechte KIEWITZ nicht und die ganze Geschichte nicht. Ich kann Aussagen beibringen, die das bestaetigen.



35. F. Ich glaube, ich muss Ihnen die Sache in's Gedächtnis zurueckrufen, vielleicht haben Sie es vergessen.-
- A. Ich meine, die ganze Geschichte musste von der Staatspolizei behandelt werden.
36. F. Ich sage, die Staatspolizei war natuerlich federfuehrend, aber der Hoehere-SS- und Polizeifuehrer war dabei daran beteiligt. - Kannten Sie Obergruppenfuehrer HILDEBRANDT ?
- A. Ja.
37. F. Wer hat uns genau erzahlt, wie er das machen musste. - Kannten Sie Obergruppenfuehrer HOFMANN ?
- A. Ja.
38. F. Der war auch Hoeherer SS- und Polizeifuehrer, die haben die ganze Geschichte erzahlt.
- A. Ich kann es Ihnen wirklich nicht sagen. Ich koennte jetzt wirklich nicht sagen, wie die Technik da gelaufen ist.
39. F. Koennen Sie sich daran erinnern, dass Sie Karten bekamen, da waren Photographien dabei, da waren Gutachten des Signungspruefers dabei ?
- A. Jawohl, ich weiss nur nicht, wie das zustande gekommen ist.
40. F. Ich will Ihnen etwas helfen. Sagen wir ein Pole, der irgendwo gearbeitet hat, das ist egal wo, hat sich mit einer Deutschen eingelassen, das ist rausgekommen, das wurde der Gestapo gemeldet, die Gestapo schrieb einen Brief an den Rasse- und Siedlungsfuehrer im jeweiligen Oberabschnitt, der beim Hoeheren SS- und Polizeifuehrer ist und der Rasse- und Siedlungsfuehrer hat einen Signungspruefer zur Gestapo-Leitstelle hingeschickt, dort sah der Signungspruefer den Polen an und auch die Frau und der bestiztete: rassisch wertvoll und rassisch nicht wertvoll ?

RESTRICTED.

40. A. Diese Rubrik stand darauf.

41. F. Von dort aus ging die Akte zum Hoheren SS- und Polizeifuehrer, der sah sich den Mann an und er hatte nochmals sein Urteil darueber abzugeben, indem er schrieb: Ich stimme vollstaendig mit dem Urteil ueberein, rassistisch nicht wertvoll, oder er konnte auch schreiben, ich stimme nicht ueberein mit dem Urteil, ich denke, dass der Mann rassistisch wertvoll ist. Von da aus ging die Akte zum Rasse- und Siedlungshauptamt Berlin, dort wurde sie nochmals ueberprueft und von da ging sie zu HIMMLER zur endgueltigen Entscheidung, der schrieb darauf: Todesurteil oder Heiratgenehmigung, dann ging die Akte mit dem Urteils HIMMLERS zur Gestapo-Leitstelle zurueck und von da an hatten Sie nichts mehr zu tun, aber es kam zu Ihnen rauf, Sie mussten die Sache weiterbearbeiten ?

A. Ich kann Ihnen sagen, dass ich im menschlichen Sinne verfahren habe.

42. F. Sicher, es wird Ihnen kein Vorwurf gemacht, Sie hatten genauso Ihre Richtlinien wie jeder andere, wir wissen, dass Sie die Sache nach bestem Wissen und Gewissen gemacht haben, sonst saessen Sie nicht als Zeuge hier ?

A. Ich muss zu meiner Behande gestehen, dass mir die Sache so, wie Sie sie mir eben erkluert haben, nicht bewusst war, ich weiss nur, von der Gestapo kam die Akte zu mir mit Photographien und blieb bei mir, ich hatte nach meinem Gewissen zu entscheiden und nach meinem Befuerhalten sagte ich mir, das kann nicht schlecht sein und habe so das Urteil abgegeben, dann habe ich nichts mehr gehoert. - Wie ich Ihnen schon sagte, beabsichtigte ich 1939/1940 aus dem Laden herausszukommen, weil ich mit der ganzen weiteren Geschichte nicht einverstanden war mit dem ueberspitzten Hassbahn von HIMMLER und allen. Das kann ich heute schon sagen. Auf der anderen Seite musste ich 6 Jahre warten, die Jungen wurden in die KZs eingefuehrt. Ich bin froh, dass ich auf meiner Linie verharret habe, namentlich im Schatten HIMMLERS, sonst

00003

RESTRICTED.

42. A. wuerde ich heute nicht hier sitzen, entweder waere ich von HILDEBRAND damals aufgehängt worden oder von Ihnen jetzt. Das ist das Schicksal eines Idealisten, der restlos enttaeuscht worden ist.

43. F. Sie koennen sich beruhigen, es liegt nichts gegen Sie vor .

A. Glauben Sie mir, wenn ich etwas ausgefressen habe, stehe ich auch gerade dafuer, aber verstehen Sie auch den Idealisten, der sein ganzes Ich in die Sache hineingeworfen hat und am Schluss nur Trauer sieht. - Ich darf dazu sagen, dass ich gottglaebig bin, ich war Theosoph in den Jahren 1924/1925, ich habe zum Schluss des Krieges denselben Laden aufgezogen, trotzdem die Theosoph Theosophie verboten war, aber das ist eine Sache des rein Menschlichen, damit muss ich fertig werden.

44. F. Seit wann kannten Sie HILDEBRAND ?

A. Ich habe ihn als Fuehrer der SS kennengelernt vor dem Kriege. Ich habe ihn 1933 kennen gelernt, er war damals in Muenchen Stabefuehrer bei dem Oberabschnitt und ich gehoerte zum Oberabschnitt eines Standartenfuehrers bzw. Oberabschnittsfuehrers.

45. F. Kannten Sie ihn, wie er Hoeherer SS- und Polizeifuehrer in Danzig/Westpreussen war ?

A. Nein, das war er nachher. Wir sind da nicht zusammengekommen.

46. F. Ist Ihnen Wachsturzbann KEMANN bekannt ?

A. Nein. Ich bin durch meine Taetigkeit als Landeshauptmann absorbiert worden. Ich muss Ihnen sagen, ich war in der Produktion der Polizeitaetigkeit negativ, ich bin mit Widerwillen an die ganzen Geschichten rangegangen, ich habe mich in Posen eingekauert, ich bin mit HILDEBRAND nur ein paar Mal zusammengekommen und mit den anderen Hoeheren SS- und Polizeifuehrern bin ich nur bei Tagungen zusammengekommen, die waren im Jahr ein paar Mal.

47. F. Ist Ihnen die Voni bekannt ?

A. Ich weiss soviel, dass sie im Oberabschnitt Lager hatten. Da wurden diese Leute, Deutschstammige, aufgenommen, gepflegt und von da aus weitervermittelt, Das ist mir bekannt .

48. F. Kennen Sie den Unterschied zwischen Abledler und Uswiedler?

A. Nein. Also, wie gesagt, es ist mir nur bekannt, dass die Leute von draussen reinkamen. 1939/1940 war ich mit der Aktion, das waren 80-85.000 Menschen(Deutsche), die sollten urspruenglich nach Danzig transportiert werden, in Danzig konnten sie nicht aufgenommen werden, sie waren schon auf hoher See und da habe ich von HITLER den Auftrag bekommen, diese Leute in Pomern unterzubringen. Es war schwer, 80-85.000 Menschen in Quartier zu bringen und spaeter sind da die Vonilager entstanden. Die Leute kamen von draussen, wir haben uns mit ihnen unterhalten, von da wurden sie in Arbeit vermittelt, das ist, was mir bekannt ist.

49. F. Waren die alle freiwillig?

A. Die waren, ich moechte sagen, freundlich, sie waren aufgeschlossen, zumuechst waren sie etwas gedueckt, als sie in's Lager kamen, sie hatten Ausgange, konnten sich im Lager bewegen. Ich habe das eine oder andere Lager besucht und habe bei den Leuten gefragt, ob sie Huensche haben, sie hatten auch Huensche, dass die Verpflegung z.B. nicht landesueblich war. Ich habe getan, was ich tun konnte. Sonst sind keine Klagen gekommen in dieser Angelegenheit.

50. F. Ist Ihnen das Deutsche-Volkalistenverfahren in Polen bekannt ?

A. Nein.

00011

51. F. Wie Hereinfuehrung von Deutschpolen in's Reich, die Rueckfuehrung ?

A. Es kamen Polen, die deutsch sprachen, rein und wurden auch in Arbeit vermittelt, soviel mir bekannt ist, aber sonst ist mir nichts bekannt.

BEFRAGTE.

51. A. Ich habe da mal einen Zug besucht, ich weiss nicht, zu welcher Kategorie der gehoerte und in diesem Zug fanden gewisse Untersuchungen statt auf rassische Eignung und koerperliche Eignung und dass die in gewisse Rubriken irgendeis eingetragen wurden, dieser stand in Hinterpostern. Der Zug fuhr an die Lager von der Voel vor und nahm die Untersuchungen vor, aber das drun und drun weiss ich nicht, ich habe mich nicht fuer die Sache interessiert.

52. F. Haben Sie mal von der Russenstelle Litzmannstadt gehoert?

A. Nein, kenne ich nicht.

53. F. Ist Ihnen eine Aktion REINHARDT bekannt?

A. Nein.

54. F. Schoen, das ist alles fuer heute. --

Wo ist Ihr Ursprungs-lager, das Lager, wo Sie zurueckwollen?

A. Falling-Bostel.

55. F. Dort werden Sie entnazifiziert?

A. Ich bin bereits vom Staatsanwalt verurteilt, ich sollte vor ein Spruchgericht auf Grund meines Dienststranges und meiner Dienststellung kommen.

56. F. Was bekommt man als Obergruppenfuhrer so?

A. Das kann ich nicht sagen, das ist im Moment nicht klar, sie suchen nach einem Status.

